

# VERANTWORTUNG FÜR NACHFOLGENDE GENERATIONEN ÜBERNEHMEN

„Auch als kleinerer Familienbetrieb können und müssen wir Verantwortung übernehmen“, sagt Christian Faggin, Geschäftsführer der Mannheimer Alpensped GmbH.

Hausaufgaben, auch wenn es draußen dunkel ist – dank Solarstrom ist das jetzt im ländlichen Tansania möglich.



**Herr Faggin, ob Nachhilfe für minderjährige Flüchtlinge, Zertifizierung der Unternehmens-Klimabilanz oder mitarbeiterorientierte Personalpolitik – bei Alpensped hat Nachhaltigkeit viele Gesichter. Warum ist Ihnen das Thema so wichtig?**

Nachhaltigkeit beginnt für mich „im Kopf der Menschen“. Es ist für mich ein persönliches Anliegen, Werte durch eigenes Handeln zu vermitteln. Durch aktives Engagement möchte ich mein Umfeld überzeugen, dass es gut, richtig und wichtig ist, sich sozial zu engagieren und sich ökologisch zu verhalten. Zudem bin ich überzeugt, dass wir auch als kleineres

mittelständisches Unternehmen Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen können und sogar müssen. Das ist gerade jetzt wichtiger denn je. Zum einen, damit die soziale Schere in Deutschland nicht noch weiter auseinandergeht. Und zum anderen, um unsere eigene Zukunft zu sichern. Der derzeit niedrige Ölpreis und die günstigen Wirtschaftsdaten sollten uns nicht dazu verleiten, weniger in den Klimaschutz zu investieren und unser soziales Engagement runterzufahren.

**Alpensped ist im Juli mit dem Mittelstandpreis Lea ausgezeichnet worden. Was bedeutet Ihnen diese Ehrung?**

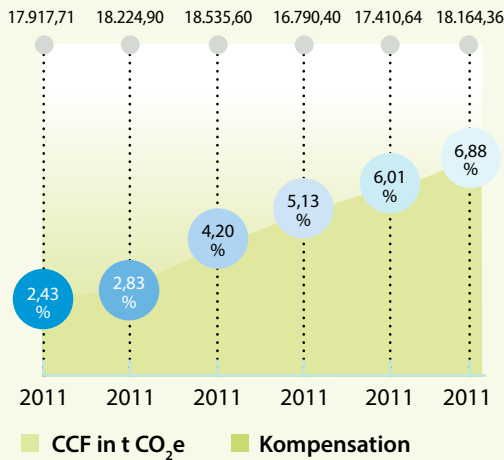
Der Preis ist erst mal natürlich eine große Anerkennung unserer Anstrengungen, über die wir uns enorm gefreut haben. Die Auszeichnung zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. So eine Bestätigung ist zugleich Ansporn, noch konsequenter vorzugehen.

**Haben Sie schon das nächste Projekt ins Auge gefasst?**

Unser Weg geht immer weiter. Alpensped hat ja bereits 2011 sein Umweltmanagement aufgesetzt. Seitdem erheben wir unseren unternehmensweiten

**VON HEIKE HERZIG**  
Herzig Marketing  
Kommunikation





CO<sub>2</sub>-Fußabdruck (CCF) sowie den sendungsbezogenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck (TCF), den wir auf jeder Rechnung ausweisen. Wir sind übrigens einer der wenigen Logistikdienstleister, der in diesem Bereich nach den beiden Standards DIN EN ISO 14064 und DIN EN 16258 zertifiziert ist.

Darüber hinaus arbeiten wir in unserer Verwaltung bereits klimaneutral. Unser nächstes Ziel ist es, auch unsere Transporte klimaneutral zu gestalten. Das wollen wir bis 2025 erreichen.

#### Wie wollen Sie das schaffen?

Wir begegnen den Emissionen im Transport auf mehrere Arten: Wir reduzieren unseren CO<sub>2</sub>-Ausstoß, indem wir Lkw der neuesten Generation einsetzen, Sendungen bündeln und die Fahrer schulen. In einem aktuellen Projekt prüfen wir mit einer Gruppe von Masterstudenten der Hochschule Heilbronn gerade verschiedene Möglichkeiten, Transporte von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Und wir kompensieren Emissionen. 2016 waren das immerhin 1.249 Tonnen CO<sub>2</sub>, knapp sieben Prozent unseres gesamten Unternehmensfußabdrucks. Hier wollen wir in Zukunft auch unsere Kunden mitnehmen, sie einladen, sich an den Kompensationsleistungen zu beteiligen und somit klimafreundlichere Transporte auf die Straße zu bringen. Um 2025 klimaneutral zu sein, benötigen wir jede Unterstützung.

#### Von der Kompensation profitieren auch Menschen in Tansania. Was genau steckt dahinter?

Alpensped kompensiert seine CO<sub>2</sub>-Emissionen über das Klimaschutzprogramm „Solarenergie für Bildung und Jobs in Tansania“ von myclimate. Wie weltweit 2,5 Milliarden Menschen, leben auch in Tansania viele Familien ohne zuverlässige Stromquelle. Sie nutzen ineffiziente Lichtquellen mit teurem Brennstoff wie Kerosin, die alle Aktivitäten stark einschränken, sobald es dunkel wird. In dem Projekt erhalten Haushalte mit geringem Einkommen sowie kleine Unternehmen in Tansania smarte Solar-Home-Systeme. Fast 47.000 wurden bislang installiert, rund 200.000 Menschen profitieren davon. Das Programm

wurde erst kürzlich im Rahmen der „UN Momentum of Change Awards“ als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet.

#### Und diese Systeme übernehmen die Stromversorgung?

Richtig. Zu jeder Einheit gehören ein Solarpanel, eine Batterie, eine Lichtquelle sowie ein Ladegerät für Mobiltelefone. Die Systeme gibt es in verschiedenen Größen: Mit der kleinsten Einheit können zwei Zimmer beleuchtet und vier Telefone am Tag geladen werden.

Das größte System versorgt mehrere Lichtquellen, technische Alltagsgeräte wie Laptops, Fernseher oder solarbetriebene Kühlschränke und bis zu zehn Mobiltelefone gleichzeitig mit Strom. Die Menschen erhalten also nicht nur eine saubere, erschwingliche Alternative zu fossilen Brennstoffen. Die Technologie reduziert auch wirksam CO<sub>2</sub>-Emissionen.

#### Sie laden Ihre Kunden ein, Alpensped beim Thema Nachhaltigkeit zu unterstützen. Was ist mit den Mitarbeitern, welche Rolle spielen sie dabei?

Eine ganz Wesentliche. Ohne unsere Mitarbeiter können wir selbst mit den besten Strategien nichts bewegen. Daher legen wir größten Wert auf eine partnerschaftliche und gute Beziehung zwischen Mitarbeitern und Geschäftsführung. Gleichzeitig wollen wir auch die soziale Kompetenz unserer Mitarbeiter stärken. Das ist uns in den letzten Jahren hervorragend gelungen. Viele Mitarbeiter identifizieren sich inzwischen mit unserer karitativen Ausrichtung.



#### LEA FÜR ALPENSPEED

Der „Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in Baden-Württemberg“ – Leistung, Engagement, Anerkennung (Lea) wird seit 2007 in Baden-Württemberg jährlich an kleine und mittlere Unternehmen vergeben, die sich vorbildlich gesellschaftlich engagieren. 2017 erhielt die Mannheimer Alpensped GmbH die Trophäe für ihr gesellschaftliches Engagement. Das Familienunternehmen gilt in Baden-Württemberg und darüber hinaus seit Jahren als Vorreiter in Sachen nachhaltige Logistik. Im Interview erklärt Geschäftsführer Christian Faggin (li.), wie das Logistikunternehmen Ökonomie, Ökologie und soziales Engagement unter einen Hut bekommt.

